2026

CHORVERBAND BERLIN

125 JAHRE

PROGRAMM

CARMINA BURANA

01. November 2026 | 20:00 Uhr

Großer Saal Philharmonie Berlin

Besuchen Sie uns online.

Schauen Sie einfach auf unserer Homepage **www.chorverband-berlin.de** vorbei!

Oder folgen Sie unseren Social Media Kanälen:
Facebook: www.facebook.com/chorverbandberlin
Instagram: www.instagram.com/chorverbandberlin
TikTok: www.tiktok.com/@chorverbandberlin
YouTube: www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Stephan Röhl

ein aufregendes Jubiläumsjahr neigt sich dem Finale zu. Bei unzähligen großartigen Chorveranstaltungen konnten wir die Vielfalt der Chorlandschaft sichtbar und hörbar machen.

Ob Senior:innen- oder Schulchor, Popmusik oder Kantaten, am Nachmittag in der Bibliothek oder nachts um 3:00 Uhr im Atze Musiktheater, die verschiedenen Chöre kamen immer wieder neu und auch vertraut zusammen, um über kulturelle, Alters- und Genre-Grenzen hinweg gemeinsam zu singen.

Ein besonderes Erlebnis präsentiert der Chorverband nun mit der Aufführung eines der größten und bekanntesten Chorwerke:
Carl Orffs „Carmina Burana“. Vom mitreißenden „O Fortuna“ über zarte Liebeslieder bis zum ausgelassenen Trinklied – mit dieser Vertonung mittelalterlicher Texte wird dem Leben gehuldigt und wir huldigen nun dem musikalischen und kulturellen Miteinander, für das unsere Chöre beispielhaft sind.

Nicht weniger als 350 Sängerinnen und Sänger und fast 90 Orchestermusiker:nnen finden sich im Großen Saal der Philharmonie Berlin zusammen, mit diesem Werk nicht nur das Menschsein, sondern dessen Vielfalt und gemeinschaftliche Ausdruckskraft zu ehren.

Wir freuen uns sehr, mit diesem musikalischen Großprojekt einen mitreißenden Abschluss unseres 125. Geburtstagsjahres begehen zu können. Wir danken allen Beteiligten, allen Ehrenamtlichen im Chor und auch im Orchester. Und natürlich auch den Chorleiterinnen und Chorleitern. Ohne sie alle wären ein solches Konzert und ein solches Jahr nicht möglich gewesen.

Herzlich, Ihre

Petra Merkel, Präsidentin des Chorverband Berlin e.V.

Programm

SINFONIA

aus der Oper „Nabucco“
Giuseppe Verdi (1813 – 1901)



CARMINA BURANA

Carl Orff (1895 – 1982)

Mitwirkende:
Berliner Oratorien-Chor
Konzertchor Schlachtensee
Karl-Forster-Chor Berlin
Berliner Konzert Chor
Konzertchor Friedenau
Canzonetta Kinder- und Jugendchor
Akademisches Orchester Berlin
Pianistinnen: Yuki Inagawa, Songyeon Catarina Kim
Solist:innen: Laura Albert (Sopran), Theodore Browne (Tenor),
Thomas Lehman (Bariton)
Sprecher: Rainer Wolf

Dirigent: Prof. Günther Albers

Giuseppe Verdi: Sinfonia

Macht, Schicksal und Menschlichkeit

Die Sinfonia eröffnet mit einer musikalischen Welt, in der sich feierliche Größe und dramatische Energie begegnen. Sie führt uns in Verdis Klangsprache ein und stimmt auf die Konflikte ein, die das folgende Bühnengeschehen prägen.

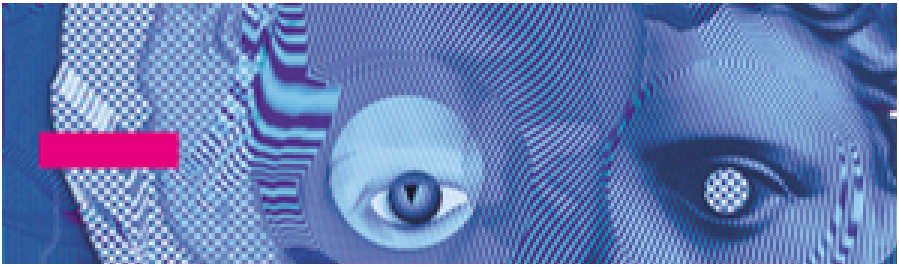
Als Nabucco 1842 an der Mailänder Scala uraufgeführt wurde, gelang dem damals 28-jährigen Verdi der entscheidende Durchbruch. Die Oper spielt im biblischen Jerusalem und Babylon und erzählt von Macht und Unterwerfung, von Glauben, Liebe und dem Schicksal zweier Völker. Im Zentrum steht der babylonische König Nabucco, dessen maßloser Machtanspruch ihn bis an den Rand des Wahnsinns führt. Berühmt wurde das Werk vor allem durch den Gefangenenchor „Va, pensiero“, in dem die verschleppten Hebräer ihrer verlorenen Heimat nachtrauern. Der Chor wurde im Italien des 19. Jahrhunderts auch zu einem Symbol für die Sehnsucht nach Freiheit und nationaler Einheit. Nabucco entstand damit in einer Zeit, in der Italien um politische Unabhängigkeit und die Bildung eines eigenen Nationalstaates rang. Verdis Musik traf den Nerv dieser Epoche: kraftvoll, leidenschaftlich und voller dramatischer Gegensätze.

Giuseppe Verdi: Sinfonia

Verdi und Orff trennen rund einhundert Jahre und sehr unterschiedliche musikalische Ausdrucksweisen. Doch beide Komponisten verstehen es, Musik von unmittelbarer, überwältigender Wirkung zu schaffen. Beide arbeiten mit starken Kontrasten, mit prägnanten Rhythmen und mit einer Klangfülle, die den Menschen nicht nur zum Zuhörer, sondern beinahe zum Teil eines großen musikalischen Ereignisses macht.

In Nabucco geht es um die Macht von Herrschern, um den Verlust der Heimat und um die Hoffnung auf Befreiung. In der Carmina Burana begegnen uns die Unberechenbarkeit des Schicksals, die Freuden und Versuchungen des Lebens, Liebe, Frühling und Vergänglichkeit. Über beide Werke spannt sich damit ein gemeinsamer Gedanke: Der Mensch steht Kräften gegenüber, die größer sind als er selbst – und versucht, ihnen mit seiner Stimme, seinem Glauben und seiner Lebenslust zu begegnen.

So öffnet Verdis Sinfonia den musikalischen Raum für das, was folgt: ein Werk von elementarer Kraft, das uns daran erinnert, wie eng Triumph und Scheitern, Lebensfreude und Vergänglichkeit miteinander verbunden sind.



Carl Orff: Carmina Burana

Den Augenblick feiern und das Schicksal fürchten

Kaum ein Werk der klassischen Musik entfaltet vom ersten Takt an eine solche Wucht wie Carl Orffs *Carmina Burana*. Das donnernde „O Fortuna“ ist längst über die Konzertsäle hinaus bekannt: Es erklingt in Filmen, Werbespots, Sportübertragungen und auf großen Bühnen.
Doch die Carmina Burana ist mehr als nur ein Chor - es ist eine musikalische Auseinandersetzung mit den großen Themen des Menschseins: Glück und Vergänglichkeit, Liebe und Begehren, Genuss und Maßlosigkeit – und der unberechenbaren Macht des Schicksals.

Mittelalterliche Texte, moderne Musik

Der Titel Carmina Burana beinhalten „Lieder aus Benediktbeuern“. Im oberbayerischen Kloster Benediktbeuern wurde 1803 eine mittelalterliche Handschrift entdeckt, die eine außergewöhnliche Sammlung weltlicher und geistlicher Texte enthält.



Sie entstand vermutlich im 13. Jahrhundert und versammelt Gedichte und Lieder in lateinischer, mittelhochdeutscher und teilweise alt-französischer Sprache.

Ihre Verfasser waren Geistliche, Studenten und andere gebildete Menschen ihrer Zeit. Viele dieser Texte spiegeln eine Welt wider, die auf den ersten Blick erstaunlich gegenwärtig wirkt: Sie erzählen von rauschenden Festen, gutem Essen und Wein, erotischen Abenteuern, unerfüllter Liebe und dem Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Zugleich beklagen sie die Launen des Glücks und die Vergänglichkeit von Macht, Schönheit und Reichtum.

Carl Orff und die Wiedergeburt der alten Lieder

Als Carl Orff 1934 auf die Handschrift aufmerksam wurde, erkannte er in den mittelalterlichen Texten das Potenzial für ein völlig eigenständiges Bühnenwerk. Er wählte 24 Texte beziehungsweise Textkomplexe aus und vertonte sie zu einer szenischen Kantate für großen Chor, Solostimmen, Orchester und umfangreiches Schlagwerk.

Die Uraufführung fand am 8. Juni 1937 in der Oper Frankfurt statt. Orff selbst betrachtete das Werk als entscheidenden Wendepunkt in seinem Schaffen. Nach der Uraufführung soll er seinem Verleger signalisiert haben, dass frühere Bühnenwerke zurückgezogen werden könnten: Mit den Carmina Burana habe seine eigentliche künstlerische Laufbahn begonnen.
Orff komponierte dabei keine Rekonstruktion mittelalterlicher Musik. Er wollte nicht herausfinden, wie die Lieder vor Jahrhunderten tatsächlich geklungen hatten. Stattdessen schuf er eine Musik des 20. Jahrhunderts, die die archaisch anmutende Direktheit der Texte mit modernen musikalischen Mitteln verbindet.

Carl Orff: Carmina Burana

Fortuna Imperatrix Mundi – Fortuna, Herrscherin der Welt

Fortuna, die römische Göttin des Glücks und des Schicksals, wird traditionell mit einem Rad dargestellt. Wer sich heute oben befindet, kann morgen schon tief gefallen sein. Reichtum, Macht, Schönheit und Lebensfreude sind vergänglich – und gerade deshalb kostbar. Die zentrale Idee des gesamten Werkes: Das Glück ist unberechenbar, und niemand kann sich dauerhaft auf seinen Erfolg verlassen.



1. O Fortuna – O Schicksal

In einem machtvollen Chorsatz wird Fortuna, die Göttin des Glücks und des Schicksals, angerufen. Der Mensch bleibt den unberechenbaren Wendungen des Lebens ausgeliefert.

2. Fortune plango vulnera – Die Wunden, die Fortuna schlug

Der Chor beklagt die Vergänglichkeit von Glück, Macht und Erfolg. Fortuna wird als launische Herrscherin dargestellt, die ihre Gunst ebenso schnell entzieht, wie sie sie gewährt. Was eben noch sicher schien, kann im nächsten Augenblick verloren sein.

I. Primo vere – Im Frühling

Nach dem düsteren, machtvollen Beginn bricht der Frühling herein. Die Natur erwacht, die Lebensgeister kehren zurück, und mit ihnen wachsen Sehnsucht und Begehren. Die Musik wird beweglicher, heller und tänzerischer.

3. Veris leta facies – Das heitere Antlitz des Frühlings
Der Frühling zeigt sein freundliches Gesicht: Blumen blühen, die Natur erwacht und die Welt wird wieder farbenfroh. Überall liegt die Freude über den Neubeginn in der Luft.

4. Omnia sol temperat – Alles macht die Sonne mild
Die wärmende Sonne belebt die Natur und weckt zugleich die Liebe. Mit dem Frühling erwachen Sehnsucht und Verlangen, und die Schönheit der Jahreszeit wird zum Spiegel menschlicher Gefühle.



5. Ecce gratum – Sieh, der holde Frühling
Der Frühling ist endgültig angekommen und wird begeistert begrüßt. Tanz, Freude und das gemeinsame Feiern prägen das Bild einer Welt, die sich von der winterlichen Starre befreit und voller Energie dem Leben zuwendet.

Uf dem Anger – Auf der Wiese

Nach dem Erwachen der Natur im Frühling verlagert sich das Geschehen auf die blühende Wiese. Sie wird zum Ort der Begegnung, des Tanzes und der Verführung. Junge Menschen kommen zusammen, feiern die neue Jahreszeit und entdecken die Liebe – spielerisch, sehnsuchtsvoll und voller Übermut.

6. Tanz
Der instrumentale Tanz eröffnet diesen Abschnitt mit lebendiger Bewegung.

7. Floret silva nobilis – Es grünt der edle Wald
Der Wald erblüht als Sinnbild für erwachende Natur und Sehnsucht.

8. Chramer, gip die varwe mir – Krämer, gib mir Farbe
Erzählt wird von einer jungen Frau, die ihre Schönheit mit Schminke unterstreichen möchte, um auf einen Mann anziehend zu wirken.

9. Reie – Reigen, mit vier aufeinanderfolgenden Teilen
Es folgen Reigen und Wechselgesänge, in denen sich die Gemeinschaft im Tanz begegnet und das Werben um die Liebe immer deutlicher wird.

a) Reie – Instrumentaler Reigen
b) Swaz hie gat umbe – Was hier im Reigen geht
c) Chume, chum, geselle min – Komm, komm, mein Liebster
d) Swaz hie gat umbe – Wiederholung

10. Were diu werlt alle min – Wäre die ganze Welt mein
Mit „Were diu werlt alle min“ endet der Abschnitt in einer überschwänglichen Liebeserklärung: Selbst die ganze Welt wäre nichts wert, müsste man dafür auf die Liebe zu einer Frau verzichten.

II. In der Schänke – In taberna

Dann wechselt die Szenerie: Aus dem blühenden Frühlingsbild wird eine lärmende Schenke. Wein, Glücksspiel, Prahlerei und maßloser Genuss bestimmen das Geschehen. Die Musik gewinnt an rhythmischer Schärfe und treibt die Chöre zu beinahe entfesselter Energie.



11. Estuans interius – Innerlich glühend
Ein leidenschaftlicher Sänger beklagt seine Rastlosigkeit und seine Unfähigkeit, sich den Regeln der Gesellschaft zu unterwerfen. Er folgt seinen Begierden und lebt nach eigenen Vorstellungen – ein selbstbewusstes Bekenntnis zu Freiheit, Genuss und Unangepasstheit.

12. Olim lacus colueram – Einst lebte ich auf den Seen
Ein Schwan erinnert sich wehmütig an sein früheres Leben im Wasser. Nun ist er gefangen, gerupft und wird am Spieß gebraten. Mit schwarzem Humor schildert er sein grausames Schicksal, während die Musik zwischen klagender Elegie und grotesker Dramatik wechselt.

13. Ego sum abbas – Ich bin der Abt von Cockaigne
Der selbst ernannte Abt eines sagenhaften Schlaraffenlandes schildert eine Welt voller Ausschweifungen, Glücksspiel und Trunksucht. In überzeichneter Sprache und mit satirischem Unterton verspottet das Lied geistliche Würdenträger und ihre menschlichen Schwächen.

14. In taberna quando sumus – Wenn wir in der Schänke sitzen
Ein ausgelassener Trinklied-Chor feiert die hemmungslose Geselligkeit in der Schänke. Es wird getrunken, gespielt und gewettet – unabhängig von Stand, Alter oder gesellschaftlicher Stellung. Die Musik steigert sich zu einem rauschhaften Finale, in dem die Grenzen zwischen Ordnung und Maßlosigkeit verschwimmen. Eine bewusst überzeichnete, bisweilen derbe Satire.

III. Der Liebeshof – Cour d’amours

Nach dem Lärm der Schänke richtet sich der Blick auf die Liebe. Die Texte erzählen von Sehnsucht, Verführung, Unsicherheit und erfülltem Begehren. Der Ton wird vielfältiger: Neben ausgelassener Freude stehen innige, beinahe schwebende Momente.



Zu den bekanntesten Einzelstücken gehört „In trutina“. Eine junge Frau wägt darin die Verlockung körperlicher Liebe gegen ihre Zurückhaltung ab. Die Musik des Sopran-Solos ist von einer schlichten, berührenden Schönheit. Nach den großen Chormassen entsteht ein Augenblick der Intimität, in dem jede Geste und jede Nuance zählt.

15. Amor volat undique – Amor fliegt überall
Der Liebesgott Amor ist allgegenwärtig und entfacht überall Leidenschaft. Im Frühling erwachen Sehnsucht und Begehren, und die Liebe scheint Menschen jeden Alters und Standes zu erfassen.

16. Dies, nox et omnia – Tag, Nacht und alles
Ein Liebender klagt über seine unerfüllte Sehnsucht. Weder Tag noch Nacht bringen ihm Ruhe, denn seine Gedanken kreisen unablässig um die geliebte Person. Erst im Geständnis seiner Gefühle findet seine Leidenschaft Ausdruck.



17. Stetit puella – Es stand ein Mädchen
Ein Mädchen mit rotem Kleid und leuchtendem Gesicht steht im Mittelpunkt einer sinnlichen, farbenreichen Beschreibung. Die knappe Darstellung verbindet jugendliche Schönheit mit der Spannung zwischen Unschuld und erotischer Anziehung.

18. Circa mea pectora – In meiner Brust
Ein Liebender beschreibt die Unruhe seines Herzens. Liebe und Schmerz, Hoffnung und Verzweiflung liegen eng beieinander. Seine Gefühle lassen sich kaum bändigen und werden in einem Wechsel aus leidenschaftlichem Aufbegehren und sehnsüchtiger Klage hörbar.

19. Si puer cum puellula – Wenn ein Knabe mit einem Mädchen
Mit augenzwinkernder Direktheit schildert der Text die körperliche Anziehung zwischen jungen Menschen. Er spielt mit der Vorstellung, dass sich die Natur ihren Weg bahnt, und bringt die erotische Seite der mittelalterlichen Liebesdichtung unverblümt zum Ausdruck.

20. Veni, veni, venias – Komm, komm, komm herbei
Ein leidenschaftlicher Ruf nach Nähe und Vereinigung bestimmt diesen Satz. Der Chor steigert die Sehnsucht durch eindringliche Wiederholungen zu einem mitreißenden, beinahe ekstatischen Liebeswerben.

21. In trutina – Auf der schwankenden Waage
Eine junge Frau steht zwischen zwei Möglichkeiten: Soll sie der körperlichen Liebe nachgeben oder sich zurückhalten? Zwischen Scham und Verlangen, Vorsicht und Leidenschaft ringt sie um eine Entscheidung. Die schlichte, innige Musik unterstreicht die Verletzlichkeit dieses inneren Konflikts.

22. Tempus est iocundum – Fröhlich ist die Zeit
Die Zeit der Liebe und des Frühlings ist gekommen. Freude, jugendliche Unbeschwertheit und körperliches Begehren verbinden sich zu einem ausgelassenen Fest. Jeder feiert die Lust am Leben und die Erfüllung romantischer Sehnsucht.

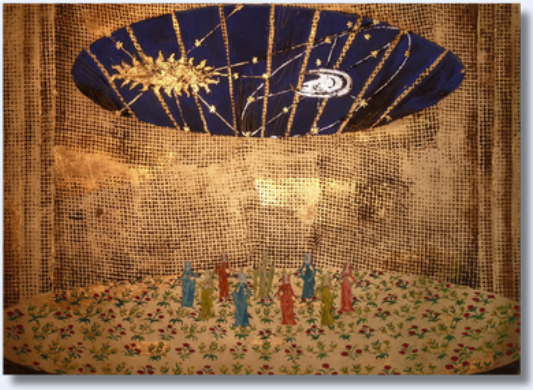
23. Dulcissime – Du Süßester
In einem kurzen, hoch emotionalen Ausbruch gesteht eine junge Frau ihre leidenschaftliche Liebe. Die Anrede an den Geliebten ist zärtlich und zugleich voller Verlangen. Der emotionale Höhepunkt des Liebeswerbens.

Blanziflor et Helena – Blanziflor und Helena

24. Ave formosissima – Heil dir, Schönste
Die Schönheit der Frau wird in überschwänglichen Worten gepriesen. Blanziflor, die Heldin einer mittelalterlichen Liebesgeschichte, und Helena, die legendäre Schönheit der griechischen Mythologie, stehen sinnbildlich für vollkommene Anmut und unwiderstehliche Ausstrahlung.

Fortuna Imperatrix Mundi – Rückkehr des Schicksals

25. O Fortuna – Wiederholung des Eingangschors
Am Ende kehrt der gewaltige Eingangschor zurück. Nach den Liedern über Frühling, Lebensgenuss und Liebe schließt sich der Kreis: Das Schicksalsrad dreht sich weiter, und der Mensch bleibt seiner unberechenbaren Macht ausgesetzt.





Bildnachweise: Mittelalterliche Miniaturen aus dem Codex Buranus (Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 4660), 13. Jahrhundert. Digitalisate über Wikimedia Commons bzw. das Münchener Digitalisierungszentrum (MDZ). Rechtehinweise gemäß den jeweiligen Dateiseiten.



Die **Mitwirkenden**

Prof. Günther Albers

Dirigent



Foto: Privat

Günther Albers wurde in Berlin geboren und wuchs in Westfalen auf. Nach dem Abitur studierte er in Essen Klavier und schloss daran ein Dirigierstudium in Hamburg an. Seine ersten Engagements führten Günther Albers dann an das Aalto-Theater in Essen und an die Städtischen Bühnen Münster, wo er die Position als 2. Kapellmeister innehatte.

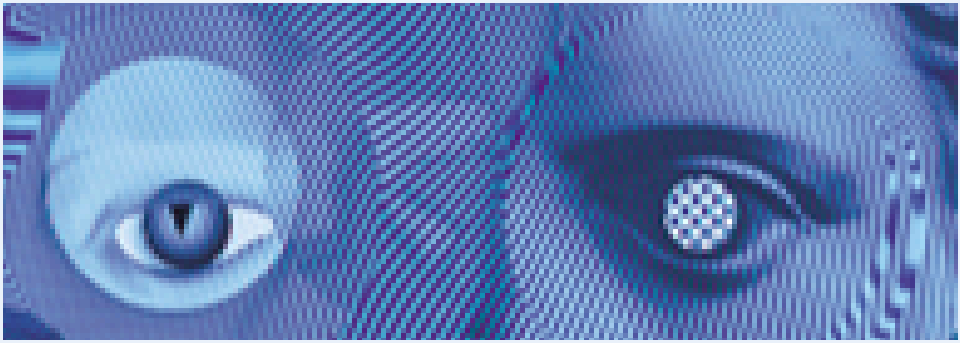
In den Jahren 1999 bis 2003 war er als musikalischer Leiter des Opernstudios und als Kapellmeister an der Deutschen Oper am Rhein tätig. An diesem Haus realisierte er ein Projekt auf historischen Instrumenten, übrigens das erste seiner Art, mit der Oper „Il mondo della Luna“ von Joseph Haydn.

Neben dem klassischen Repertoire gilt sein Interesse der zeitgenössischen Musik. So initiierte Günther Albers eine Reihe von zeitgenössischen Kammeropern mit Werken von John Cage, Paul Hindemith, Mauricio Kagel, Francis Poulenc und Arnold Schönberg und brachte Gerhard Stäblers Musiktheater »Madame La Peste« zur Uraufführung.

Seine weiteren Stationen führten ihn an das Nationaltheater Mannheim und an das Opernhaus in Graz, wo er im Mai 2010 erfolgreich als Dirigent von Alban Bergs Oper „Lulu“ debütierte. Als musikalischer Assistent fungierte er ebenso bei den Bayreuther Festspielen wie der Ruhrtriennale.

Seit September 2010 ist Günther Albers als Repetitor an der Staatsoper Unter den Linden engagiert. Dort dirigierte er u. a. Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ und Toshio Hosokawas „Hanjo“. Zu Beginn der Spielzeit 2013/14 übernahm er die musikalische Leitung von Ernst Kreneks Kammeroper „Vertrauenssache“ in der Werkstatt des Schillertheaters.

Seit dem Herbstsemester 2015 ist Günther Albers Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und seit 2023 künstlerischer Leiter des Akademischen Orchesters Berlin.



Laura Albert

Sopran



Foto: Atma Portrait

Die Sopranistin Laura Albert studierte in Münster sowie an der Universität der Künste Berlin und ist seit der Spielzeit 2023/24 festes Ensemblemitglied am Landestheater Neustrelitz. Dort feierte sie Erfolge in Partien wie Agathe (Der Freischütz), Rosalinde (Die Fledermaus) und als Contessa di Almaviva (Le Nozze di Figaro). In der Saison 2026/27 erwarten sie dort unter anderem Rollendebüts als Mimì (La Bohème), Dido (Dido & Aeneas) sowie Pamina (Die Zauberflöte).

Eine rege Konzerttätigkeit führte sie unter anderem zu den Duisburger Sinfonikern, der Staatskapelle Berlin und in die Frauenkirche Dresden. In der Berliner Philharmonie war sie bereits als Gretel (Hänsel und Gretel) zu erleben und kehrt nun für das Sopran-Solo in Carl Orffs Carmina Burana hierher zurück. Laura Albert ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe sowie Stipendiatin des Richard Wagner-Verbands.



Theodore Browne

Tenor



Foto: Jean Noir Photography

Der in Manchester geborene Tenor Theodore Browne wuchs in Deutschland auf und studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt. Zu seinem breitgefächerten Repertoire gehören insbesondere Partien von Mozart, Rossini, Donizetti und Britten sowie ein umfassendes Konzertfach.

Jüngste Engagements führten ihn unter anderem als Brighella (Ariadne auf Naxos) zu den Salzburger Festspielen, als Don Ramiro (La Cenerentola) ans Staatstheater Darmstadt und als Conte di Libenskof (Il viaggio a Reims) ans Landestheater Detmold. Darüber hinaus gastiert er erfolgreich an renommierten Häusern wie der Oper Köln, dem Staatstheater Karlsruhe, der Lettischen Nationaloper sowie beim Glyndebourne Opera Festival.

Auch auf dem Konzertpodium ist er international gefragt; Auftritte führten ihn unter anderem in die Kölner Philharmonie, den Herkulessaal München, zum Rheingau Musik Festival und zum Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra.

Theodore Browne ist Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe, darunter der Bundeswettbewerb Gesang, die Meistersinger von Nürnberg sowie die Queen Sonja International Music Competition.

Thomas Lehman

Bariton



Foto: Simon Pauly

Der amerikanische Bariton Thomas Lehman ist Ensemblemitglied der Deutschen Oper Berlin und Absolvent der Eastman School of Music. Er hat sich als markante Stimme auf den großen internationalen Opernbühnen etabliert, wobei ihn eine enge künstlerische Bindung an das Wagner-Fach sowie ein breit gefächertes Repertoire auszeichnet.

Zu seinen jüngsten großen Erfolgen zählen wichtige Rollendebüts als Amfortas (Parsifal) und Kurwenal (Tristan und Isolde) an seinem Berliner Stammhaus.

Zudem feierte er viel beachtete Debüts als Gunther (Götterdämmerung) am Royal Opera House in London unter Antonio Pappano sowie bei den Salzburger Festspielen als Lord Guglielmo Cecil (Maria Stuarda). Weitere Gastengagements führten ihn an die Staatsoper Hamburg für die Uraufführung von Unsuk Chins Die dunkle Seite des Mondes, an die San Francisco Opera sowie zum Edinburgh International Festival.
Auch im Konzertfach ist er international gefragt und trat unter anderem mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin sowie mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra auf.

Pianistinnen & Sprecher

Yuki Inagawa



Foto: Frank Jerke

Yuki Inagawa wurde in Sapporo, Japan geboren und studierte in Tokyo bei Keiko Takeuchi und in Berlin bei Georg Sava. Mit sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht, dem bald Unterricht in den Fächern Komposition, Ensembleunterricht und Gesangs-ausbildung folgte. Im Jahr 2003 erhielt sie den Steinway Förderpreis. Seit 2001 konzertiert Sie regelmäßig mit dem Rundfunk-Sinfonierorchesters Berlin

Songyeon Catarina **Kim**



Foto: Roman Trekel

Die koreanische Pianistin Songyeon Catarina Kim absolvierte ihre Ausbildung in Seoul und setzte ihre Studien an der HfM Hanns Eisler Berlin fort, wo sie den Masterstudiengang Liedgestaltung sowie das Konzertexamen Kammermusik abschloss. Sie gastierte regelmäßig im Exzellenz-Konzert unter der Schirm-herrschaft von Daniel Barenboim sowie beim Kammermusikfestival der HfM Hanns Eisler Berlin. Sie ist Lehrbeauftragte an der HMT Leipzig, an der HfM Weimar sowie an der HfM Berlin tätig.

Rainer **Wolf**



Foto: Privat

Sprecher und emeritierter Professor für Sprecherziehung und Stimmbildung für Sänger und Schauspieler an der Universität der Künste Berlin, mit zusätzlichem Lehrauftrag für Musikgeschichte und Gehörbildung.

Akademisches Orchester Berlin



Das Akademische Orchester Berlin (AOB) wurde 1908 als Studentenorchester der kgl. Friedrich-Wilhelm-Universität gegründet und ist seit vielen Jahrzehnten als gemeinnütziger Verein organisiert, der allen begeisterten Musikliebhabern offensteht.

Das Orchester setzt sich z.B. aus Lehrer:innen, Studierenden, Ärzt:innen, Jurist:innen und studierten Musiker:innen zusammen. Das AOB veranstaltet pro Jahr in der Regel drei Konzerte in den Konzertsälen Berlins, wie der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus und dem Sendesaal des RBB. Das Repertoire setzt sich aus klassischen und modernen Werken zusammen.

Neben den Konzerten in Berlin und Umgebung war das AOB in den letzten 20 Jahren auf Konzertreisen in Japan, Frankreich, Polen sowie mehrfach in Italien. Zuletzt spielte das Orchester im Mai 2023 im Goldenen Saal des Musikvereins in Wien.



Foto: AOB

Die musikalische Leitung des AOB liegt seit Jahren in professionellen Händen. Von 1962 bis 1998 wurde es von Prof. Hans Hilsdorf geleitet, anschließend bis 2003 von Andreas Schüller sowie von 2003 bis 2019 von Peter Aderhold. Nach einer kurzen Übergangsphase leitet seit 2024 Prof. Günther Albers das Orchester. Konzertmeister ist seit 2011 Helmut Mebert, der zuvor 40 Jahre Mitglied der 1. Violinen der Berliner Philharmoniker war; sein Vorgänger Heinz Ortleb, ebenfalls Berliner Philharmoniker und Ehrenmitglied des AOB, hatte diese Position von 1998 bis 2011 inne.

Seit 2008 unterstützt das AOB das Projekt der CeBraGeiger der Dunant-Grundschule in Berlin-Steglitz. Hierbei erhalten bis zu 25 Kinder der 1. und 2. Klassen die Möglichkeit im regulären Schulbetrieb in Gruppen ein Streichinstrument zu erlernen.

Akademisches Orchester Berlin

Besetzung

Konzertmeister: Mebert, Helmut

1. Violinen: Benner, Verena | Dumler, Natalia | Königsmann, Michael | Krause, Roland | Pleul, Anne | Priebe, Chistiane | Rosenstock, Susanne | Scheel, Christopher | Schwahn, Anna | Schwermer, Petra | Wiedemann, Wiltrud | Wolschner, Ulrich | Wolter, Katinka | Zepter, Louise

2. Violinen: Bünning, Christine | Albelo, Gudrid | Boll, Jessica | Dashevskiy, Andrij | Essig, Yona | Gabriel, Ralf | Heller, Hendrik | Hilser, Almut | Kernen, Angela | Lechner - El Kehal, Maike | Metzinger, Cornelia | Yoon, Dchi-Young

Bratschen: Irmer, Wolfram | Baumeister, Julia | Castanier, Maxime | Knevels, Elisabeth | Knevels, Horst | Krahl, Babette | McCarthy, Anders | Pleul, Matthias | Tilmann, Monika

Violoncelli: Spilgies, Heiko | Bakker, Teda | Jo, Hyeongwon | Kinast, Christiane | von Leitner, Uta | Metzler, Gabriele | Reh, Ferdinand | Schlumbom, Friederike | Seiler, Jakob | Unzueta, Luis | Wheeler, Bettina

Kontrabässe: Schächter, Norbert | Roth, Hans | Terasaki, Tetsuo | Trzonnek, Stephan | Wollgarten, Markus

Flöte: Schuster, Luba | Wolter, Kathleen | Hildebrand, Pia

Oboe: Funk, Rieke | de Longueville, Mark | Bense, Regina

Klarinette: Schumann, Friederike | Köhler, Eberhard Martin | Knoob, Ines

Fagott: Utt, Spencer | Zimmermann, Jonas | Blauth, Jürgen

Horn: Listemann, Derik | Neziri, Armando | Böhmer, Heike | Dietz, Daniel

Trompete: Lange, Andreas | Goebel, Matthias | Tanaka, Sachie

Posaune: Willenborg, Martin | Zimmermann, Tobias | Salzmann-Jäckel, Christian

Tuba: Uetz, Bruno

Pauken: Wolfgarten, Benjamin

Schlagwerk: Clas, Christian | Grauel, Carsten | Lisinski, Theresa | Müller, Ben | Reuss, Michael | Ristau, Jan | Schindlbeck, Valentin

Berliner **Oratorien-Chor**



Foto: Mark Hunt

1904 als “Berliner Volks-Chor” gegründet, hat der Berliner Oratorien-Chor seit Jahrzehnten einen festen Platz im Konzertleben der Hauptstadt. Der BOC führt einem breiten Publikum sowohl bekannte als auch weniger bekannte Werke der Chorsinfonik auf. Neben zahlreichen Kooperationen und Gastauftritten finden regelmäßige Auftritte in der Berliner Philharmonie und im Konzerthaus Berlin statt.

Zwischen 1958 und 2008 etablierte sich der Chor unter der Leitung von Gert Sell im Berliner Musikleben und wurde im Jahr 2004 mit der Zelter-Plakette für die Pflege der Chormusik gewürdigt. 2008 übernahm Thomas Hennig die künstlerische Leitung. Mit innovativ gestalteten Programmen und hohem künstlerischen Anspruch ist der Chor eine wegweisende Institution.

Der BOC besteht aus etwa 90 aktiven Mitgliedern mit vielfältigem Hintergund und verschiedener Generationen.

Besetzung

Adamski, Helena | Altreuther, Lea | Altreuther, Nina-Sophie | Andersen, Suse | Baimurzaeva, Naki | Becker, Christiane | Belobo, Aline | Berthold, Beate | Billhardt, Christina | Blank, Ursula | Blazarenas, Andrej | Böttcher, Dorothea | Brauer, Solveig | Brenner, Marcus | Broschk, Birgit | Calließ, Karin | Castillo, Annette | Cherednik, Olga | Czmok, Ilonka | Daske-Kuscher, Angela | Diaz Suarez, Carlos | Doridou, Renaud | Dörner, Annika | Driesner, Jörn Michael | Druzba, Marita | Falk, Jürg | Franke, Bernd | Friedrich, Wiltrud | Fürstenberg, Anita | Gackstatter, Barbara | Geske, Katrin | Golombek, Claudia | Harbott, Ulrich | Hartmann, Friedel | Haug, Stephan | Hauser, Claudia | Hein, Kristina | Heinrich, Susanne | Heinze, Rosemarie | Jacobasch, Sylvia | Jacoby, Volker | Janberg, Nicolas | Jeschke, Helga | Jühlstorff-Scholz, Violetta | Kadauke, Anne-Marie | Käter, Bernd-Oliver | Keller, Claudia | Kern, Ursula | Kim-Deichmann, Young-Hee | Klaus, Andreas | Kossler, Annette | Kraatz, Ursula | Kraatz-Müller, Irmgard | Krüger, Michael | Krüger, Sylvia | Kühnhakl, Dieter | Kunze, Regina | Langnick, Angelika

Berliner **Oratorien-Chor**

Fortsetzung Besetzung

Lang-Wittenhagen, Veronika | Laubsch, Luise Christine | Lenz, Holger | Löwenberger, Gertrud | Maggio, Eliana | Mahallati, Hootan | Meißner, Sabine | Mirastschijski, Ursula | Mosch, Matthias | Niebuhr, Birgit | Niehoff, Marco | Niemann-Matthiessen, Juliane | Ordan, Shai | Paul, Angelika | Pérez Kuwahara, Christopher | Reese, Dagmar | Riedel, Wolfgang | Romero, Guadalupe | Sahu, Rahul | Samel, Veronika | Schilde, Sabine | Schindler, Barid | Pourreza, Ruth | Schmidt, Christina | Scholz, Jürgen | Scholz, Michael | Schönborn, Karl Heinz | Schütz, Sibylle | Schulte, Sabine | Schulze, Anja | Schulze, Elke | Seiffert, Edmund | Sina, Veronica | Soares Lück, Ronilda | Spring, Angelica | Steiner, Claudia | Thorwirth, Anna | Tober, Hildegund | Vogt, Jochen | von Gehren, Beatrix | von Schöning, Elisabeth | Wahl, Irmina | Waldeck, Dorothea | Walden, Birgit | Westphal, Marie-Louise | Wichtendahl, Jürgen | Wittneben, Christian | Wolf, Rainer | Wonsak, Karl-Heinz | Zárate Cisneros, Sabine

Konzertchor **Schlachtensee**



Foto: Konzertchor Schlachtensee/Ulrike Debus

Der Konzertchor Schlachtensee ist ein traditionsreicher Oratorienchor, dessen Ursprünge im Gemeindechor der Kirchengemeinde Schlachtensee liegen. Rund 90 Sängerinnen und Sänger aus ganz Berlin gehören derzeit zum Ensemble. Seit vielen Jahrzehnten ist der Konzertchor im Berliner Kulturleben aktiv.

Regelmäßig stehen Werke aus Barock, Klassik und Romantik auf dem Programm. In den vergangenen Jahren kamen auch Werke von Komponisten des 20. Jahrhunderts hinzu. Neben Konzerten in verschiedenen Kirchen Berlins ist das Ensemble ein- bis zweimal im Jahr in den großen Berliner Konzertsälen, der Philharmonie oder dem Konzerthaus, zu erleben.

Die wöchentlichen Proben finden in der Johanneskirche in Schlachtensee unter der Leitung von Thomas Hennig statt. Mehrmals im Jahr gestaltet der Konzertchor zudem Gottesdienste musikalisch.

Konzertchor **Schlachtensee**

Besetzung

Aulbert, Eberhard | Bertram, Elisabeth | Blaschek, Hans | Brill-Bauer, Monika | Brink, Gundula | Brink, Uwe | Brockstedt, Barbara | Brosig, Waltraud | Brüne, Christina | Burdach, Thilo | Burger-Engwald, Ulrich | Burmester, Antje | Burrack, Ina | Croseck, Antje | Dalewski, Susanne | Dannenberger, Nanni | Debus, Ulrike | Deindl-Kuckertz, Nikola | Ernst, Jürgen | Flohrer, Sabine | Fograscher, Astrid | Frowein, Juliane | Gerlach, Karin Graack, Heidi | Hansen, Maria | Harbisch, Nina | Hochkirch, Ulrike | Hosterbach, Katrin | Husmann, Margrit | Jansen, Franziska | Jauch-Hergesell, Claudia | Kalisch, Claudia | Kiesow, Diana | Kietzmann, Anke | Kishida-Möckel, Yuko | Kramer, Ulla | Krause, Katrin | Leicht, Raimund | Lenkeit, Nicola | Lingenthal, Rainer | Lohmann Helga | Matthes, Martina | Matysiak-Klose, Dorle | Maus, Charlotte | Neuhoff, Barbara | Neukirchen, Gunilla | Pilling, Barbara | Pleul-Henschel, Inga | Pöschl, Ilka | Recknagel, Sebastian | Reitebuch, Karin | Reitebuch, Ulrich | Reitebuch, Wolfgang | Rindt, Susane | Schilling, Silke | Schirrmacher, Arne | Schoch, Ilka | Schön, Carsten | Schöttler, Birgit | Schütt, Karl | Seifert, Monika | Simon, Lena | Sonneborn, Andrea | Späth, Robert | Stammler, Fides | Steinert, Ilka | Tepe, Marion | Treblin, Dörte | van Sweringen, Silke | von Herrath, Uschi | Wagner, Tatjana | Weißbach, Günter | Woelki, Winfried | Zeidler, Stefanie | Zorn, Walter | Zwilling, Dagmar | Zwingert, Volker

Karl-Forster-Chor **Berlin**



Foto: Gesine Seibel

Der Karl-Forster-Chor umfasst rund 60 Sänger:innen und widmet sich der klassischen Chormusik aus unterschiedlichen Jahrhunderten. Gegründet wurde der Karl-Forster-Chor Berlin 1998 von Sängerinnen und Sängern des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale, nach dessen ehemaligem Domkapellmeister Dr. Karl Forster der Chor benannt wurde.

Als Konzertchor führt er regelmäßig bedeutende Werke der Chorliteratur in der Philharmonie und im Konzerthaus Berlin auf. Neben dem bekannten klassischen Repertoire widmet sich der Chor auch weniger bekannten oder in Vergessenheit geratenen Chorwerken. Darüber hinaus sucht er nach Projekten, die über den Rahmen eines klassischen Chorkonzerts hinausgehen.
Die künstlerische Leitung des Chores hat seit 2007 Volker Hedtfeld übernommen.

Karl-Forster-Chor **Berlin**

Besetzung

Alihodžić, Jasmina | Barthel, Katrin | Bradler, Wolfgang | Brinkhus, Michael | Burgdorf, Dr. Tanja | Conze-Roos, Philipp | Fabian, Christine | Greif, Margret | Gross, Dr. Frauke | Hapke, Djamila | Kaulitzke, Nika | Komarova, Vita | Lenzen-Capone, Marie-Luise | Liebscher, Sonnhild | Löser, Benjamin | Lüdtke, Achim | Ortu, Catherine | Pech, Gudrun | Perez, Christopher | Reißig, Sabine | Ring, Christine | Rogalka, Regina | Rohla, Marie-France | Rust, Steffi | Sandau, Rita | Sautter, Teresa | Savary, Sabine | Scharmer, Friederike | Schiller, Gottfried | Seiler, Philipp | Selent, Stefan | Steiert, Silke | Steltzer, Edda | Stengel, Christine | Streiber, Thorsten | Tangermann, Sonja | Terry, Preston | Ubags, Sabine | Uerschels, Sabine | Wichers, Matthias | Windisch, Katrin

Konzertchor **Friedenau**



Foto: Jörg Farys

Der Konzertchor Friedenau e.V. ist eine Vereinigung von rund 100 engagierten Laiensänger:innen unter der künstlerischen Leitung von Sergi Gili Solé.

Die Freude am gemeinsamen Singen ist dem Chor ebenso wichtig wie das soziale Miteinander, das sich neben den Proben in regelmäßigen Chorfesten und unserem jährlichen Chorwochenende außerhalb Berlins ausdrückt.

Das Repertoire reicht von Händels Messias und Bachs Johannespassion über Haydns Schöpfung und Mendelssohns Lobgesang bis zu zeitgenössischen Werken wie dem Magnificat.

Ein wichtiger Teil ihres musikalischen Engagements sind auch die öffentlichen Proben für die Mitsingkonzerte des Rundfunkchores Berlin und des Choralspace Festival Chores.

Konzertchor **Friedenau**

Besetzung

Altmann, Heidi | Attenberger, Christine | Dahm, Ulrike | de Roos, Laura | Deumlich, Michael | Donnerberg, Gabi | Ebbinghaus, Carolin | Eberhardt, Cornelia | Egwerth, Rolf | Engländer, Iris | Feilner, Tanja | Gili Solé, Sergi | Grassoldt, Astrid | Harbott, Ulrich | Harsch-Gladisch, Christl | Hessler-Bittl, Diane | Klein, Marita | Knophius, Cordula | Kott, Barbara | Kügler, Charlotte | Kühne-Henrichs, Achim | Lange, Mia-Malaika | Laubsch, Christine | Lenné, Corinna | Leppert, Katharina | Linnemann-Gädke, Dagmar | London Sappir, Shoshana | Macholdt, Hedda | Madders, Susanne | Meier, Elke | Meier, Horst-G. | Meiswinkel, Michael | Müller, Claudia | Nawrocki, Suni | Pappallardo, Graziella | Passoth, Nina | Rakowsky, Thomas | Reddemann, Birgit | Ritter, Juliane | Rohana, Elias | Rohana, Lisa | Röseler, Volkhard | Schilling, Horst-Peter | Schoenfeld, Yannick | Strauss, Annemarie | Sußner, Angelica | Taube, Angela

Berliner **Konzert Chor**



Foto: BKC Ausschnitt Klaus Eichner

Der Berliner Konzert Chor gestaltet seit sieben Jahrzehnten anspruchsvolle chorsinfonische Projekte in der Bundeshauptstadt. Das traditionsreiche Ensemble tritt mehrmals jährlich in den großen Konzertsälen Berlins auf, insbesondere im Großen Saal der Philharmonie Berlin sowie im Konzerthaus am Gendarmenmarkt.

Heute bildet der Chor das Zentrum einer erweiterten Ensemblefamilie. In ihr wirken musikbegeisterte Amateure aller Altersstufen gemeinsam mit den Berufsmusikerinnen und -musikern des Berliner Konzert Orchesters. Ziel dieses Zusammenspiels von Amateuren und Profis ist die Erarbeitung und Präsentation anspruchsvoller Chorliteratur auf hohem Niveau.

Unterstützt wird die musikalische Arbeit durch ein Team professioneller Mitarbeiter, das für die Bereiche Stimmbildung, Korrepetition sowie Chor- und Orchesterleitung zuständig ist. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Jan Olberg.

Berliner **Konzert Chor**

Besetzung

Albiez, Christiane | Albiez, Oliver | Alm, Birgit | Armbrüster, Nicole | Babanova, Valeria | Bojanowsky, Gundula | Bragrock, Bianca | Buchsteiner, Kathrin | Bunsas, Lothar | Caspar, Nadja | de Gooyert, Roel | de Moraes, Jair Ricardo | Diergardt, Christoph | Eichinger, Hannes | Eschenbacher, Andrea | Fleischer, Kerstin | Greiner, Joelle | Haage, Sonja | Handke, Madelaine | Hensel, Birgit | Hering, Katrin | Hilpisch, Björn | Hilsberg, Stephan | Hoff, Christoph | Hülsemann, Ulrike | Jäger, Angelika | Joksch, Ute | Jung, Ursula | Kabelitz, Uta | Krofta, Helen | Langer, Sabine | Liers, Astrid | Ljosland, Ingerid | Maatz, Sara | Mehlitz, Jutta | Neubert, Liane | Pahl, Alexandra | Pflüger, Magnus | Pless, Adrian | Porochyn, Marie | Quies, Dagmar | Rätz, Anette | Romberg, Ute | Schön, Cordula | Schuhhardt, Sabine | Schuster-Glabe, Bernd | Siegemund, Sandra | Siepert-Lemke, Winnie | Spannenkrebs, Edgar | Stadie, Judith | Stahl, Bertram | Steinbacher, Thomas | Steinbacher, Ute | Stratenwerth, Niklas | Teichert, Svenja | Thomas, Dietlinde | Trost, Katrin | von Griessenbeck, Amelie | Waschkeit, Laura | Westphal, Doreen | Zahrnt, Sebastian | Zylla, Elsbeth

Canzonetta

Kinder- und Jugendchor



Foto: Bernd Blome

Der Canzonetta Kinderchor wurde 1961 in Berlin-Lichtenberg gegründet und blickt heute auf eine über 60-jährige Tradition lebendiger Nachwuchsarbeit zurück. Er ist das Herzstück des Vereins „Canzonetta Kinderchor children sing for Europe e.V.“, der unter der künstlerischen Gesamtleitung von Nils Jensen eine kontinuierliche musikalische Ausbildung anbietet – von den Jüngsten im Vorschulchor bis hin zum erwachsenen Kammerchor Canzoneo.

Das musikalische Profil des Kinderchores ist von stilistischer Offenheit geprägt: Das Repertoire reicht von klassischem Liedgut und Volksliedern über Weltmusik bis hin zu moderner Popmusik und eigens in Auftrag gegebenen Werken. Ein engagiertes Team aus Chorleiterinnen, Stimmbildnerinnen und Pädagogen fördert dabei den Teamgeist, soziale Kompetenzen und die individuellen Potenziale jedes Kindes.

Canzonetta
Kinder- und Jugendchor

Besetzung

Bitterlich, Lilja | Boro, Yara | Bossenz, Rosa | Bothe, Finn | Byfut, Oliver | Byfut, Miriam | Deneke, Antonia | Fischbach, Mona | Fischer, Karlotta | Fischer, Lucy | Fliegner, Lotta | Flöttmann, Thea | Gudat, Kathalia | Haag, Vanessa | Huse, Helena | Janssen, Emilia | Koch, Lea | Koch, Johanna | Kosiol, Marta | Kropp, Alexander Florian | Lüdde, Belinda Martha | Möckl, Alma | Moos, Mia-Sophie | Nadeinskaia Eseniia | Nadeinskaia Eva | Pazdyka, Ruby | Retzlaff, Emilia Sophie | Rhode, Lisbeth Christa | Röthke, Edda | Sabando La Parra, Sofia | Shokouhi, Gandoum | Sterling, Carla | Stern, Tjark Enno | Stoffer, Marie | Tegeler, Karla | Treeby, Mattia | van Koert, Iris

Sonntagskonzertreihe 2027

CHORVERBAND BERLIN

Die erfolgreiche Konzertreihe des Chorverbandes Berlin startet wieder





+4 weitere Konzerte

Alle Informationen und Tickets unter
www.chorverband-berlin.de

Terminvorschau

12 BEZIRKE – 12 KONZERTE
Charlottenburg-Wilmersdorf

08. November 2026
15:00 Uhr
Ev. Auenkirche Berlin

NACHHALTIGER MANUFAKTUREN-WEIHNACHTSMARKT

27.-29. November 2026
Schloss Schönhausen

lekker Adventssingen
SINGEN AM BRANDENBURGER TOR

Jeden Adventssonntag
16:30 Uhr
Brandenburger Tor

SINGENDER WEIHNACHTSMARKT
Der Weihnachtsmarkt des CVB

12. Dezember 2026
15:00 - 22:00 Uhr
Malzfabrik

SONNTAGSKONZERT NR. 1
Beethoven 2027

10. Januar 2027
Kammermusiksaal
Philharmonie Berlin

SONNTAGSKONZERT NR. 2
Auf dem Weg zu mir

14. Februar 2027
Kammermusiksaal
Philharmonie Berlin

CHORVERBAND BERLIN

BERLIN
Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt